Jubiläumssommerglühen

Hannover - August 2011

Willkommen zum Jubiläumssommerglühen:
Der Funatics e.V. wurde am 2.8.2011 25 Jahre alt! Der Hammer – das hat sich die Clique in Barsinghausen-Egestorf damals bestimmt auch nicht träumen lassen...

Danke an Euch, die Teams, die Ihr gekommen seid, um mit uns zu feiern. Ohne die extrem nette (und das nicht im „Nimm Dir'nen Keks"-Sinn) Frisbee-Szene mit vielen lieben, lustigen Menschen und langjähriger Verbundenheit würden wir den Sport ja ohnehin nicht machen!

Und was unseren Verein angeht: Nun, ich bin ja nur einer von vielen – also nicht wirklich repräsentativ. Aber ich bin jetzt dann doch auch ein paar Jahre (gut acht) bei den Funaten und ich musste beim langen Sichten vieler Fotos feststellen:

Ich bin mit Euch alt geworden (zumindest ein bisschen älter...), aber das alt werden hat mit Euch zusammen richtig Spaß gemacht!!! Yippieh!
Ich hoffe und wünsche, dass sich das bei den Funaten ganz viele denken. Und auch irgendwann mal die denken werden, die erst neu dazu gekommen sind oder noch dazu kommen werden.
Da liegen noch ganz viele fette Jahre vor den Funaten... es wurde in 25 Jahren zwar schon Geschichte geschrieben, aber ein Vielfaches an Geschichten kommt in Zukunft noch dazu!

Lasst uns noch ein bisschen länger zusammen alt werden...
M.#6

P.S.: Dieses Sommerglühen ist nicht nur ein Ultimateturnier, sondern ein echtes Overall-Event. Welchen Mehrkampf Ihr bestehen müsst, erfahrt Ihr auf der nächsten Seite!

Eigentlich ist das Jubiläumssommerglühen ein Overall-Turnier.
Hier geht‘s nicht nur um Eure Kompetenzen auf dem Ultimate-Feld - Ihr kämpft hier um den Gesamtsieg eines waschechten Mehrkampfes!!

Folgende Disziplinen gehen in die Gesamtwertung ein:
1. Euer Rang beim Ultimateturnier (wie langweilig...)
2. Eure Performance beim Divecontest (die Rutschbahn wird irgendwann tagsüber aufgebaut, Infos zur Wertung gibt‘s vor Ort)
3. das beste Foto von einem Smiley im Funatenstyle (hier könnt Ihr Euch selbstverwirklichen, etwas inszenieren und dann einreichen; eine Leihkamera und mehr Infos gibt es bei Matthias!)
4. das dynamischte Teamfoto (sagt Matthias Bescheid, wenn Ihr bereit für eine Fotosession seid)
5. Euer Abschneiden im Beerrace (ca. 18.15/18.30 Uhr)
6. Eure Leistung im Weitwurf (jeder hat einen Versuch mit rechts und mit links, Werte werden addiert; nach dem Beerrace ca. 19 Uhr)
7. Eure Leistung im TRC (das ist „Throw-Run-Catch“: die Scheibe muss geworfen werden und wieder einhändig gefangen werden: es zählen die zwischen Wurf und Fangen zurückgelegten Meter, max. 2 Versuche pro Spieler - findet ebenso abends ca. 19 Uhr statt)
8. Euer Abschneiden beim Looping Louie (pro Team ein Auserwählter ü18; Regeln: die Hände liegen auf dem Tisch außer beim Drücken und nach jedem Drücken muss der Spieler klatschen, der Gewinner einer Runde kommt weiter; Samstag abend ca. 22.30 Uhr)
9. Und natürlich Euer Trikot!!!

Wie Ihr merkt: Ein guter Mix aus kreativen Leistungen und knallharten physischen Anforderungen, das Euch auch zwischen Euren Spielen auf Trab hält.
Das Siegerteam verdient sich ewigen Ruhm!!! Und den Hauptpreis!

Karsten & Marc “KleinSchrat”

Jens “Schrat”

1988-1989

Karsten und die Luftmatrazenhose

Jens “Schrat”

25 Jahre Funatics e.V. - eine kleine Chronik

Diese kleine Chronik basiert auf Erzählungen, Interviews, Überlieferungen und hat somit natürlich keinen Anspruch auf absolute Faktentreue. Wie alles in diesem Verein wird vieles schnell zur Legende und wer weiß, was sich jemals so zugetragen hat ;-))

Nun, die Geschichte der Funatics Hannover, gegründet 1986, beginnt weder in Hannover, noch beginnt sie 1986.
Sie beginnt in Barsinghausen-Egestorf. Nun, das sind gerade mal 25 km dahin, aber bereits eine ganz eigene Welt – ein schönes Dorf am nördlichen Rand des Deister.
Ein paar Freunde vertrieben sich die Zeit, viele, viele Jahre und den lieben langen Tag, mit dem Zuwerfen einer Frisbeescheibe. (Die liebe lange Nacht wurde sich der Geselligkeit und dem geselligen Konsum leichter Drogen gewidmet...) Vor allem auf dem Parkplatz wurde geworfen – was weder der Scheibe gut tat, noch irgendwann den aufgerissenen Händen.
Irgendwann fiel dem Haufen eine Broschüre in die Hand, in dem die Sportart Ultimate beschrieben wurde. Sich die Scheibe zuwerfen war ja nett, ein paar Freestyle-Faxen machen auch – aber dieses Ultimate klang ganz spannend. Eine brauchbare Rasenfläche musste her, aber die Hausmeister dieser Welt hatten kein Mitleid... die muntere Truppe wurde immer wieder vom Sportplatz gejagt.
„Schwarz spielen“ ging also nicht, dann musste man eben einen Verein gründen!
Und das haben dann u.a. Angela Röttger, Jörg Sackel Kusch, Marc Klein-Schrat Schrader, Karsten Wiesner, Tim Kusch und Jens Schrat Schrader (der Gründungspräsi) gemacht.
Im Beisein von Rupp Bräu und Einbecker Urbock bekam man das Organisatorische gebacken und nannte sich „Funatics“ (was laut Deister-Leine-Zeitung vom 11.7.1987 „Spaßfanatiker“ bedeutet... und die müssen das wissen!).
Und dann begannen die Jungs und das Mädel tatsächlich mit so was

DHM Heidelberg 1994

Braunschweig 1994

wie Training – was meist so aussah, dass man sich Sonntags vergleichsweise früh traf, den ganzen Tag zockte und dann abends gemeinsam zum gemütlichen Teil überging – und das nicht zu knapp!
Nachdem man sich Ultimate ein bisschen angeschaut hatte (und von Volker „Hightower“ Schmidt demonstriert bekommen hatte), wollte sich die Truppe natürlich auch mal in einem ganz ernsthaften Match versuchen. Zur etwa gleichen Zeit entstand auch in Osloss (zwischen Gifhorn und Wolfsburg) ein Team und mit Riesenrespekt ging man an die Sache. Man rechnete mit dem schlimmsten... und gewann dann 15:0. Das nahm man ekstatisch zu Kenntnis – ein solches Ergebnis blieb aber von nun an, nunja, die Ausnahme. Später, bei der Ultimate-DM 1988, wurde man immerhin – vor allem zur eigenen Überraschung – 13. von 20 Teams.

Dabei waren die Funaten der Anfangsjahre überhaupt nicht zu 100% auf's Ultimate getrimmt. Von den langen Frisbee-Zocker-Jahren hatten alle ganz ordentliche Scheibenkompetenzen erworben, von daher wurde auch ein bisserl Freestyle gemacht und nach ersten Anlaufschwierigkeiten mit Discgolfscheiben wurden auch Discgolfturniere besucht.
Als man irgendwann mal auf Hartl Wahrmann traf (ehemaliger Overall-Weltmeister und deutsche Frisbeelegende), wurden die ebenso allroundinteressierten Funaten inspiriert, Overall-Meisterschaften auszurichten. Overall ist der Frisbee-Mehrkampf: Hier werden Disziplinen wie z.B. Weitwurf, Accuracy, Discgolf und Freestyle in einem Event kombiniert. So kamen 1991, 1992 und 1993 die Wahnsinnigen der Frisbeeszene in Hannover zusammen, um den Deutschen Overall-Meister zu ermitteln.

Ja, richtig, in Hannover. Denn inzwischen hatte es einen Umbruch gegeben. Denn nach der Schule ging es für die meisten ca. 89/90 raus aus dem Dorf und einige haben sogar die 25 km nach Hannover geschafft... zum Studieren.
Der Verein zog mit um, aber auch beim Hochschulsport wurde durch die Funaten eine Ultimate-Gruppe gegründet, aus der sich bis heute die meisten Vereinsmitglieder rekrutieren. So wurden aus dem Egestorfer

DM Rothenburg 1995

DHM Kiel 1996

Dutzend bald 25-30 Leute, davon sogar ca. 5 Frauen.
Durch den Hochschulsport wurde das Ganze etwas heterogener. Nicht jeder, der beim Hochschulsport Ultimate spielte, war komplett in der 360-Grad-Frisbeewelt des Vereins mit drin. Und natürlich – wie in vielen Vereinen – gab es „philosophische" Konflikte zwischen leistungsorientierten Spielern und, sagen wir mal, den reinen Spaßfanatikern. 1993 krachte es auf der DM in Göttingen dermaßen, dass es etwas unerfahrenere Spieler ziemlich verschreckt hat.
Eine gute Frauenquote gab's zu dieser Zeit im Verein: bei der Open-DM 1994 in Leipzig konnten die Funaten eine Line mit 6 Frauen stellen!
Prägende Mitglieder in diesen Jahren waren Andreas Langer und Martin Maddin Mehring, die das Training leiteten. Auch Chris Dehnhardt, ein halbes Jahr nach Vereinsgründung eingetreten und mit Gründerin Angela Röttger liiert, spielte eine aktive Rolle – zumindest bis es dann nach Leipzig ging. Und Manutscher Daemi versuchte ein paar Kniffe aus dem American Football reinzubringen...
Mit Siegen war es damals in der Regel nichts, oder wie Martin Schnitter, 1993 neu bei den Funaten, formulierte: „Das Verlieren habe ich bei den Funatics von der Pike auf gelernt!" Nicht umsonst war das Motiv der ersten eigenen Funatenscheibe „10 Jahre – kein Titel"... Aber die Zeit hat, Zeugenaussagen zufolge, extrem viel Laune gemacht (und das lag nicht nur am immer noch vorhandenen Hang zu leichten Rauschmitteln)!

Zu dieser Zeit fand das Vereintraining schon beim NTV in Hannover-Hainholz statt, Am 23.9.1995 gab es dort auch das erste einer großen Zahl an „Glühturnieren", nämlich das Ausglühn – das so erfolgreich war, dass sich im Jahr darauf auch das „Vorglühn" etablierte (also ein Turnier ganz zu Beginn der Outdoorsaison). Die Glühturniere gibt's immer noch, allerdings wurde 2003 auf's „Sommerglühen" im Hochsommer umgestellt, zudem gibt's ein „Valentinsglühen" zum Liebhaben in der Hallensaison.
Als Gründungspräsi Jens Schrader die Stadt verließ, wurde Karsten Wiesner neuer 1. Vorsitzender und nach ihm Thomas Pommes Layer. Das Traineramt ging irgendwann vom einen Maddin (Mehring) auf den

Jubiläumssommerglühen 2011

nächsten Martin (Schnitter) über.
An der sinkenden Frauenquote in der zweiten Hälfte der 90er waren die beiden aber hoffentlich nicht schuld... Ab 1998 war Katja Schulze, jetzt Maier, für einige Zeit die Quotenfrau der Funaten – aber immerhin: Eine Frau! Die Trainingsbeteiligung war aber allgemein eher dürftig: So 1-3 Leute beim Anfängertraining und 3-10 beim Verein waren eher Regel als Ausnahme.
Erst 2002/2003 änderte sich die Lage: Ein großer Schwung Anfängerinnen kam zu den Funaten. Darunter z. B. Dani (aktuell Präsi), Marieke (aktuell Schatzmeisterin) und Anke (aktuell Berlinerin, Nationalspielerin und gerade bei der EM). Nicht ganz unschuldig daran war Daniel Pliquet, der inzwischen das Präsidentenamt übernommen hatte. Auch Katja freute sich über Verstärkung und überredete die Mädels gleich, mit zur DM zu fahren. Vielleicht lag das mit den Mädels aber auch an Tom... denn:
Das Training übernahmen zu dieser Zeit Fabi Dietrich und Tom Bierwirth, Tom blieb von da an für einige Jahre der Trainer (und sitzt leider aktuell verletzt mit dem Masters-Nationalteam bei der EM). Im Vereinleben hinterließ auch Clemens Köbe seine Spuren, der mit den üblichen Verdächtigen bei jedem Turnier startete. Lange Zeit brachte er auch das Vereinskonto auf Vordermann und war erster Ansprechpartner bei der Turnierorga. Und vor allem: der mit einer ordentlichen Homepage so etwas wie einen nennenswerten Organisationsgrad zu den Funaten brachte (und immer noch bringt).
Überhaupt die Homepage: Immer wieder bemerken Funaten, wie skurril organisiert das Leben Dank dieser Seiten ist: da wird sich sogar für jedes Training einzeln an- oder abgemeldet und für die, die's noch nicht wissen, gibt es sogar den „Vielleicht"-Button.
Auch wenn hier gerade viel von Orga geschrieben wird – das Vereins leben dereinst war vor allem gesellig: Regelmäßig ging es nach dem Training in die Baracke und auch zusätzliche Spiritbade- und Grillsession waren nicht ungewöhnlich. Sportlich gesehen gab es zu der Zeit weder ein regelmäßig startendes kompetitives Open-Team noch das gleiche bei den Damen. Aber mit viel Spaß verloren wurde nach wie vor!

Glühen 2001

Wobei: Der erste Turniersieg (der ohne Matthias ;-)) fiel genau in diese Zeit (kurz vor den Damenschwung). 2002 jubelten Tom, Fabi, Maddin, Manutschehr, Daniel und Katja ganz doll beim Mückencup in Magdeburg!! Der „Kein Titel"-Spruch war damit am Arsch...
Es sollte tatsächlich keine einmalige Sache bleiben – das Sommerglühen 2005 (wie peinlich, das eigene Turnier...), das Oltimatum in Oldenburg 2005 und 2007, das Dreikönigsturnier in Berlin 2007 und der Candle Cup in Braunschweig 2009 bleiben auch noch für die vereinseigene Ruhmeshalle stehen!
Dem aufmerksamen Leser wird's aufgefallen sein: Alles Outdoor-Kleinfeld und Indoor! Es gibt also noch Geschichte zu schreiben... denn der erste 7-gegen-7-Outdoor-Turniersieg wartet noch!
Aber die Funaten haben sich noch nie über die Turniersiege definiert: Lange Jahre zog man seinen Stolz aus Spiritsiegen (alleine 2011 stehen bisher drei Spiritsiegen null Turniersiegen gegenüber ;-)) und der ein oder andere wird eher seine heldenhaften Erlebnisse bei glorreichen Beerraces betonen also die Errungenschaften auf dem Spielfeld. Und was die Spiritsiege angeht: Hoffentlich bleibt der Stolz darauf auch bei den künftigen Generationen noch so – denn erst der Spirit of the Game macht Ultimate Frisbee zum besten Sport der Welt!

Dabei kam dann auch im sportlichen Bereich so einiges ins Rollen: Es gibt ein Open-Team, das gewillt ist, sich im Wettkampf zu messen (auch wenn es nicht immer soweit kommt) und beim „Projekt 2008" bei der DM 17. wurde (= 7. der 2. Liga), was für die Funatengeschichte in Relation den größten sportlichen Erfolg darstellt.
Die Funetten bilden den Kern des „Team Niedersachsen" (die mit der Nummer 10), die auch regelmäßig um die DM kämpfen, aber irgendwas gegen die 1. Liga haben. Dafür können sie sich „Zweitligaserienmeister" nennen!
Nun ist wieder eine neue Generation nachgekommen. Nach vielen Jahren Tom ist das Trainerteam zwischendurch gewachsen und auch wieder geschrumpft – aktuell machen sich Fabi und Georg Gedanken zur Aus-

Sun of the beach 2001

richtung des Trainings, zudem gibt bisweilen Tobi den Drill-Instructor.
Marieke und Diana sind beim Anfängertraining mit drin, zusammen mit „jungen Jungs“ (alles relativ) wie Mario und Dennis, die zudem für gesellige Anlässe sorgen.
Zusammen mit Dani und Marieke bildet Valeska den rein weiblichen Vorstand und Valeska (aktuell Juniorinnennationaltrainerin) sorgt auch mit immer wieder ambitionierten Plänen dafür, dass den Funaten nicht langweilig wird.
Aber die Funaten sind natürlich nicht die paar Namen, die in dieser kleinen Chronik zu lesen waren, es ist ja jedeR einzelne. Immer wenn's auf Turniere geht, steht da eine kurzweilige Kombo bereit, um für das Beerrace und den ein oder anderen Sieg zu kämpfen.

Und die Funaten fahren gern auf Turniere! Oft sind wir schon durch Turniere ausgelastet, bei denen wir so gerne „Stammgast“ sind: Dazu gehören u.a. (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): das indiscutable FKT in Münster, das Sun of the Beach der immer jungen Endzonis, das Nikolausturnier im wunderschönen Bayreuth (und was in Bayreuth passiert, bleibt in Bayreuth), das Wild Wedding der Airpussis, die Turniere in der „Nachbarschaft“ bei den Braunschweiger und Magdeburger Freunden, aber noch so viel mehr in Berlin, Leipzig, Oldenburg, Emden, und Hanstedt (in der ersten Hälfte der Vereingeschichte)...
Alles aufzuzählen wäre echt zu viel – und noch viel mehr wäre es, sich für all die sensationellen Turniere in angemessener Form zu bedanken – das geht gar nicht!!
Das einzige, was die Funaten in Zukunft wohl auch tun werden, ist, sich mit eigenen Turnieren auch nur ein bisschen zu revanchieren. Und deshalb sind ja alle hier.
Es ist das 4. Turnier des Funatics e.V. in diesem Kalenderjahr und im Oktober folgt noch ein 5.: ein Discgolfturnier. Ja, Discgolf gibt's auch noch, allerdings weit abgeschlagen auf Platz 2 – da es keinen Discgolfer zurzeit gibt, dessen Hauptsport nicht Ultimate ist... dennoch trifft sich das Häufchen alle Jubeljahre mal und freut sich über die schönen

Tübingen 2002

Spaziergänge im Park. Aber immerhin ein Funate kümmert sich stellvertretend für alle um diesen Sport: Gründungs-Präsi Jens Schrader (bei uns natürlich nur noch passives Mitglied, da eigener Verein in Baden-Baden) ist der Discgolf-Vorstand im DFV.
Zurück zur Zukunft: Für Funatennachwuchs wird übrigens zudem in anderer Hinsicht gesorgt: für irgendwas muss es ja gut sein, dass die Funaten sich untereinander paaren! Und die Zahl der Familienmitgliedschaften wächst.
Es sieht wohl so aus, als würde es den Funatics e.V. noch so das ein oder andere Jährchen geben. Und es wird auch immer die klassischen „Konfliktpotentiale“ geben – ohne die wäre es auch langweilig. Für irgendwas muss es ja die Basisdemokratie in diesem Verein geben! Wie langweilig wären Zeiten, in denen man nicht über den Wortlaut aufgedruckter Sätze am Rand von Jubiläumsscheiben abstimmen müsste? Lieber eine Meinung zuviel bei den Funaten als dass es irgendwann allen am Arsch vorbei geht.

Und was es nun wirklich ausmacht, sind ja die vielen kleinen gemeinsamen Erlebnisse, die man nicht vergisst: Ob Jungs im Girls Cut-Shirt, Anwürfe ins männliche Körperzentrum, Partysiege mit persönlichen Tequila rekorden, enorme Erzählungen, Ganzkörperfunde in Toiletten, zuviel Ananas für einen Magen, Hirtenmützen, fiese Sporthosen-Designs, Eintrudeln beim Turnier mit 14 Stunden Verspätung, Schlammschlachten, falsche Züge, spielunfähige Sonntage, Straßenbahnendhaltestellen, Fast ab-Taktiken, geplatzte Reifen, wunderschöne Duschgesänge,... die Liste nähme kein Ende.
Bestimmt werden die Funaten weitere 25 Jahre voller Ideen und verrückter Geschichten haben – funatic sein hilft dabei enorm!

Diese Chronik entstand unter freiwilliger und unfreiwilliger Mithilfe (in order of Eintrittsdatum) von Jens Schrader, Marc Schrader, Gela Röttger, Wolfgang Fiedler, Martin Schnitter, Katja Maier, Tom Bierwirth, Clemens Köbe, Daniela Kathmann, Dennis Kubin, Mario Tonini. Danke.

Münster 1999

Jubiläumssommerglühen 2011

Gespräch mit Jens “Schrat” Schrader

Jens Schrader, Jahrgang 1964, ist Gründungsmitglied des Funatics e.V.. Er war zudem Gründungspräsident und blieb es für gut 10 Jahre. Zurzeit gehört er als Discgolf-Vorstand zum erweiterten Vorstand des DFV. Er wohnt in Baden-Baden.

Woher kanntet Ihr Euch?
Wir kannten uns aus der Schule und waren damals schon lang ein „Frisbeeteam“, auch schon vor 1986. Und die Vereinsgründung war praktisch nur, weil wir ein Gelände brauchten, wo wir spielen können.
Wir haben vorher immer auf Parkplätzen gespielt. Wir haben gerne Aufsetzer gemacht und da waren die Scheiben immer schnell zerfetzt. Damals gab es aber noch nicht so viele, die waren richtig schwer zu bekommen. Und die Scheiben waren dann so zerfetzt, dass wir uns die Hände daran aufgerissen haben. Wir haben bis zum völligen Abwinken gespielt, teilweise 10 Stunden am Tag.

Habt Ihr dann Ultimate gespielt oder Euch die Scheibe einfach nur zugeworfen?
Wir haben 5 Jahre nur hin- und her geworfen auf Parkplätzen und im Freibad, auch schon so ein bißchen Freestyle, autodidaktisch. Und dann gab’s irgendwann mal eine Beilage, als wir eine Scheibe bei Karstadt gekauft haben, die war vom DFFV. Da war erklärt, dass man auch eine Mannschaftsportart machen kann. Dann haben wir da angerufen und gesagt, dass wir Interesse haben. Und dann kam tatsächlich jemand vorbei und hat uns das so ein bisschen erklärt.

Und dann habt Ihr mit Ultimate angefangen?
Es gab damals noch nicht so viele Vereine und wir waren im dem Sinne ja keine „Sportler“. Wir hatten einen Heidenrespekt. Wir erfuhren, dass es in Osloss (zwischen Gifhorn und Wolfsburg) auch ein paar gab, die in einem ähnlichen Stadium wie wir waren, und mit denen haben wir uns

Magdeburg 2002
1. Turniersieg

verabredet. Wir hatten einen Riesenrespekt und hatten vorher trainiert, weil wir dachten, dass da bestimmt ganz tolle kommen und dann haben wir 15:0 gewonnen…
Aber wir waren von der Technik viel besser, weil wir mit der Scheibe umgehen konnten – da hatten wir riesige Vorteile. Das war dann immer unser Vorteil, dass wir mit der Scheibe super waren. Wir konnten halt nie laufen… (lacht)
Wobei wir damals eine Stunde oder eineinhalb durchspielen konnten, weil wir ja nicht so viele Auswechsler hatten. Heute bräuchte ich nach drei Minuten Sauerstoffzelt und Reha-Abteilung. Aber wir waren damals total scheibenverrückt. Wenn wir von Hallenturnieren zurückgekommen sind, dann waren Ellbogen und Knie flächig abgeschabt.

Die Legende geht, dass das damals alles Verrückte waren. Was hat die Typen so verrückt gemacht?
Das lässt sich schwer sagen. Zu der Zeit waren alle extrem motiviert, es war eben ein großer Freundeskreis. Wir kannten uns schon alle vorher und haben alle unsere Freunde da reingeholt. So war es dann auch: Nach dem Training sind wir zu irgendeinem gegangen und haben dann Party gemacht.

Ihr wart ja wohl auch ein chaotischer Haufen. Umso interessanter das mit der Vereinsgründung. Das hat so was „organisiert-konservatives"!
Das mussten wir ja machen, sonst hätten wir nie ein Spielfeld gekriegt, auf dem wir auch Ultimate spielen können. Auf dem Parkplatz war das nicht möglich. Dann haben wir das gemacht – das war ja alles in Barsinghausen-Egestorf und dann war da die Stadt verpflichtet, uns was zu geben.

Und wie sah das Vereinsleben aus?
Da gab's ein wöchentliches Training, meist am Wochenende, ein Ganztagesprogramm. Das ging am späten Vormittag los und endete mit Party nachts irgendwann.

SOTB 2002/2003

Was waren Eure ersten Ausflüge/Turniere, wo seid Ihr hin?
Wie gesagt: das erste Mal haben wir Osloss eingeladen und dann 15:0 weggeputzt, obwohl wir Riesenrespekt hatten. Und dann sind wir auf ein Turnier gefahren… nach Hamburg, Wolfenbüttel, Braunschweig…? Naja, und da konnten wir natürlich überhaupt nicht mithalten.
Dann haben wir aber relativ schnell ein Turnier in Barsinghausen gemacht, das war wohl ein Quali-Turnier für die damalige Liga Nord. Das war ein großes Event mit richtig Orga-Aufwand und da waren richtig gute Mannschaften… die Seagulls Hamburg oder die Essener. Da sind wir zu absoluter Hochform aufgelaufen. Wir haben gegen Essen 4:0 geführt und die waren damals deutscher Meister. Die haben drei Reihen gehabt, die sie ständig ausgewechselt haben und wir sind wie die Irren gelaufen. Und das haben wir aber auch nur die vier Punkte durchgehalten – dann hat die Kondition nicht mehr gereicht, aber ab da haben die keine Sonne gesehen (lacht)… Wir konnten damals richtig gut spielen – aber eben nicht lange.

Die Funatics hatten damals seltsame Eigenarten…
Ja, der Marc hatte immer eine Blindenbinde um mit drei Punkten und Sackel hat sich mal, weil er keine vernünftigen Klamotten hatte, von einer Schneiderin eine Hose machen lassen und die war aus einem Luftmatratzenstoff. Er meinte, das wäre alles doch zu wenig atmungsaktiv.

Es gab damals eine „Hirtenmütze", die musste immer der tragen, der etwas unglaublich Blödes gemacht hat. Woher kam's?
Es gab damals legendäre Verkleidungsparties und einmal kam einer, den kannte keiner. Der kam in einem Hirtenoutfit, d.h. er hatte sich massenhaft Wattebäuschchen auf seine Kleidung geklebt. Er war ein komplett wuscheliges Teil. Aber er hat sich den ganzen Abend über aufgelöst und hat immer mehr von seiner Ladung verloren und dann ein komplett spinnartiges Gewebe um sich verbreitet. Überall hat man das Zeug gefunden. Und das wurde dann Synonym für jemanden, der saublöde

“Fast-ab”

Jens beim Freestylen

Ideen hat: „Du bist ein Hirte!“

Was hat es mit der „Fast ab“-Taktik auf sich, die Ihr erfunden habt?
Das war bei der DM in Osloss. Die waren im Prinzip genauso blind wie wir, haben aber dann die Deutschen Meisterschaften gemacht mit 2 Pools a 10 Mannschaften. Wir waren im Pool B, das waren die etwas Schwächeren, und sind da 3. geworden, also insgesamt 13. der DM. Und das war damals für uns unvorstellbar. Wir konnten es nicht fassen! Leider hat uns die Taktik bei der DM nicht so sehr geholfen, wir haben die nur einmal angewendet. Die Taktik geht so: Wenn wir die Scheibe haben, schreit der Mann mit der Scheibe „Fast ab“! Und alle legen sich auf den Boden. Normalerweise hört dann der Marker auf zu zählen, weil er so verwirrt ist. Dann gucken alle blöd, aber wir zählen alle in Gedanken weiter, z.B. bis 4 oder 6, wie es verabredet war. Dann springen alle bei 6 wie von der Tarantel gestochen auf und zwei rennen in die Endzone und der, der die Scheibe hat, macht den langen Pass in die Endzone.

Stimmt, das kennt man inzwischen auch von anderen Teams, aber cool, dass Ihr das schon so früh gemacht habt!
Ja, das ist eine super Taktik, ist leider nicht so aufgegangen – wir haben den Punkt leider nicht gemacht. Das war aber trotzdem Thema bei einem nachfolgenden Captains Meeting und wurde da irgendwie als „Verletzung des Spirits“ bewertet… und das durften wir auf keinen Fall wiederholen!

Ihr wart ein alteingesessener Kreis, aber irgendwann muss es doch mal den Umbruch gegeben haben, denn es ging ja nach Hannover?
Das ging los, dass sich dieser Freundeskreis aufgelöst hat, weil alle irgendwo hingezogen sind… einen Beruf angefangen, der Freundin hinterher gezogen, die Fluktuation eben… und wir haben in Barsinghausen auch nicht so viele neue Spieler rekrutieren können. Weil einige von uns dann wegen dem Studium nach Hannover gezogen sind, dachten wir uns, dass

Ausglühen
2002

wir beim Hochschulsport weitermachen und den Verein aber auch nach Hannover und außerhalb der Hochschule noch ein Training anbieten. So haben wir‘s gemacht und so kamen mehr Leute dazu: Vom Hochschulsport in den Verein, das war der normale Weg.

Wie war die Mitgliederentwicklung ungefähr?
In Barsinghausen war’s ein Dutzend oder so und in Hannover waren’s relativ schnell 25-30 Leute, davon vielleicht 5 Frauen. Und jetzt ist es ja bei Euch sogar so, dass die Frauen den kompletten Vorstand bilden.

Wie sah’s mit Discgolf aus?
Ich habe damals Scheiben in den USA bestellt und gesehen, dass es außer Ultimate-Scheiben auch noch andere Scheiben gibt und ein paar mitbestellt. Mit den Scheiben haben sich mein Bruder, Karsten und ich in den Hermann-Löns-Park gestellt und gedacht „so komische kleine Dinger“. Wir haben die dann weggefeuert und die sind fast rechtwinklig nach links geflogen und da dachten wir „was für Mistdinger, die taugen ja nichts“ und haben sie fast zwei Jahre nicht mehr angefasst.
Und irgendwann haben wir im Deister mal Wege entlang gespielt und das ging dann schon besser, so zwei Kilometer lang – und dann flogen die auf einmal ein bisschen besser. Und dann haben wir uns danach für Turniere angemeldet. In Hamburg hat z.B. Hartl (Hartmut Wahrmann) gewonnen – das fand also auf einem richtig hohen Niveau statt. Der war schick mit Sponsorenkleidung da. Und dagegen wir mit unseren Klamotten… Man hat uns immer daran erkannt, dass es in unseren Taschen immer so geklimpert hat – auf jeder Runde hatte jeder seine 5 Bier dabei. Nach zwei Runden waren wir abgefüllt.

Man hat ja seinen Spaß und muss nicht erst danach mit der Party anfangen…
Damals ging das auch noch. Heute wäre das nicht mehr denkbar. In den USA darf man nicht mal mehr auf der Runde rauchen.

Overall-DM:
Topf für den 2. Platz
und alle Sieger

Wie seid Ihr drauf gekommen, was mit Overall zu machen?
Der Hartl, Hartmut Wahrmann, hat erzählt, er macht so Schwebewurf, TRC (Throw-run-and-catch) und Accuracy. Der ist damals auch in die USA zur Overall-Weltmeisterschaft und wurde Weltmeister. Das hat uns schon sehr inspiriert, weil wir auch Allround-Frisbee-Spieler waren. Wir haben Freestyle gespielt, Discgolf gespielt, Ultimate gespielt – deswegen waren wir da sehr affin. Und wir haben gesagt: Wenn das keiner mehr macht in Deutschland, dann machen wir das jetzt. Und haben die Deutsche Meisterschaft ausgerufen. Vorher gab es, glaube ich, 7 Jahre keine und dann haben wir einfach wieder eine gemacht. Das war 91, 92 und 93.

An die Overall-DMs erinnern sich sehr viel in der Szene – das ist interessant.
Ja, es gab ja damals keine Freestyle-Meisterschaft und außer Ultimate und Discgolf in den ganzen anderen Einzelsportarten auch nicht. Und in den einzelnen Disziplinen konnte man dann Deutscher Meister werden und auch Overall-Gesamtsieger. Es gab eine kleine Gemeinde in Deutschland, so 60-70 Leute, die einfach Spaß an diesem Overall hatten. Da sind dann die Top-Freestyler gekommen, die gar nicht so viel Interesse an Discgolf hatten, aber die mussten auch Discgolf mitspielen, und die Weitwerfer und Golfer kamen und mussten die anderen Disziplinen mitmachen – letztendlich hat das allen super Spaß gemacht! Weil es so enorm vielseitig war, aber es war ein hoher Organisationaufwand: wir mussten ja erstmal die Gerätschaften besorgen, z.B. ein Accuracy-Tor bauen. Wir hatten damals rote Dinger aus Holz gezimmert.

Wo fand das statt?
Die erste haben wir, glaube ich, nur im Georgengarten gemacht. Aber einige Disziplinen konnte man da nicht so recht machen. Und dann haben wir es geteilt in: einen Tag Georgengarten und einen Tag Bundesleistungszentrum am Niedersachsenstadion. Das war dann superklasse, richtig gute Weitwurfverhältnisse.

Overall-DM: Orga-Bus und Filmteam im Georgengarten

Da wurde mir auch schon die Anekdote erzählt, dass das Profi-Team von Hannover 96 ankam und Ihr Frisbeespieler habt sie vertrieben und sie mussten von dannen ziehen.
Ja, die durften ja nicht die Deutschen Meisterschaften stören – das hat die damals wohl schon in ihrem Selbstverständnis getroffen…

Und im Georgengarten gab es ja auch kuriose Szenen, wie einmal Hartl Wahrmann beim „Self caught flight" im Gebüsch verschwunden ist…
…ja, das war grenzwertig… die Scheibe war am Rande des Gebüschs und er springt der Scheibe hinterher… er ist richtig in den Busch reingesprungen, man hat es nur noch krachen gehört und man sah ihn nicht mehr – er hat sich dabei wohl auch weggetan… aber er hat die Scheibe gehabt! Aber das war typisch für damals… die waren alle total fanatisch – bis zur völligen Selbstaufgabe!

Fanatisch – da liegt ja der Vereinsname auf der Hand. Wie kam's dazu?
Wir haben bei der Gründungsversammlung abgestimmt… ich war damals für was anderes, nämlich „Fanaten", das war damals der Zweitplatzierte.

Das ist ja nicht mehr weit von „Funaten" entfernt, was ja schon ewig der Rufname ist.
Ja, die Zeit gab mir recht ;-)

Was war das Besondere an den Funaten?
Herausragend war die besondere Hingabe, die wahnsinnige Motivation. Das wurde alles hinten angestellt: sowohl geistige oder körperliche Schmerzen als auch Zeit. Ich habe zum Beispiel einmal ein Semester Pause gemacht, um so eine Overall-DM vorzubereiten, aber ich war nicht der einzige, der Martin Mehring hat das auch gebracht. Das war schon mehr als ein Hobby, das war: Leben, Lebenseinstellung,…

Jubiläumssommerglühen 2011

Welche unglaublichen Geschichten hast Du noch?
Wir sind so 1989 – gerade in der Zeit des Umbruchs – zu einem Turnier in Berlin gefahren. Da saßen die Mauerspechte schon auf der Mauer. Und da wir uns auch mal die DDR anschauen wollten, sind wir zum Brandenburger Tor gefahren. Da war dann eine lange Schlange vor den VoPos. Und gegen Passkontrolle wurden die Leute reingelassen. Und dann kamen wir dran und Karsten hatte eine Frisbee dabei und dann meinte der Volkspolizist, dass wir die nicht rübernehmen dürften, weil das wäre ja eine Waffe. Dann waren wir etwas verdattert und haben uns abweisen lassen, weil wir auch nicht ohne Frisbee rüber gehen wollten. Dann haben wir erstmal ein bisschen vor dem Brandenburger Tor gespielt, bis Carsten die Scheibe einfach über die Mauer gepfeffert hat und meinte, dass wir die uns wiederholen müssten. Also haben wir uns wieder angestellt und durften dann passieren… und waren dann halt mit Scheibe drüben.

Danke Jens!

2003

Jubiläumssommerglühen 2011

Jubiläumssommerglühen 2011

25 Jahre das schönste Team der Welt

Zum Autor: Fabian Dietrich, kurz: Fabi, ist seit 2000 im Verein, trainiert aber bereits seit 1997 mit. Zurzeit gehört er zum Trainerteam.

Die Funaten feiern 25jährigen Geburtstag. Das beste Alter, Bilanz zu ziehen. Wer sind also die Funaten? Natürlich wird jeder sofort antworten: Das schönste Team der Welt aus der schönsten Stadt der Welt. Soviel scheint also klar. Doch was hat es auf sich mit dieser einmaligen Schönheit? Schauen wir also etwas genauer hin und vor allem zurück. Bis in die ersten Tage reicht mein Blick dabei zwar nicht, gleichwohl in eine Zeit, in der die Funatics höchstens ahnten, dass sie eines Tages als das schönste Team der Welt besungen würden...

Dass es schon lange her sein muss, dass ich zu den Funaten stieß und diese Schönheit mehr oder weniger entdeckte, lässt sich unschwer an den Trikots erkennen, die ich miterleben durfte. Schließlich ergatterte ich noch eins der letzten legendären „10 Jahre – kein Titel"-Shirts. Es muss also gar nicht so lange nach dem ersten großen Jubiläum der Funaten gewesen sein – genau genommen der Funatics, denn so nannten sie sich damals tatsächlich noch; von Funaten war noch keine Rede.

Es war an irgendeinem Samstag in der zweiten Hälfte der 90er – wählen wir der atmosphärischen Ausgestaltung wegen einen grauen Novembervormittag – als ich mich entschied, diese, wie es hieß, fairste Sportart der Welt auszuprobieren. Zum Glück entschied ich mich, zum Uni-Sport Sportsachen mitzunehmen, obwohl es doch nur um das Werfen einer Frisbeescheibe gehen sollte. Denn obgleich die Truppe junger und nicht mehr ganz so junger Männer, die auf mich in der Sporthalle wartete, ein nicht übermäßig sportliches Erscheinungsbild abgab, kam man dennoch ins Schwitzen. Bei diesem Training muss mir die Schönheit der Funatics noch verborgen geblieben sein, denn ich brauchte ein

2003

2006 DM Köln

halbes Jahr um mich zu meinem zweiten Trainingsbesuch aufzuraffen. Inzwischen war es also Sommer. Dies hatte den großen Vorteil, dass die Farben der gebatikten T-Shirts und vor allem der orangenen Radlerhosen, die damals mitunter getragen wurden, besonders gut zur Geltung kamen. Es müssen wohl diese Modeerscheinungen gewesen sein, die mich faszinierten und mich dazu brachten, von nun an regelmäßig zum Training zu kommen. Die sportlichen Ambitionen des Teams werden es weniger gewesen sein. Denn die waren damals ein heißes Thema: Es war eine harte Diskussion im Weinloch, der damals ob des in Metern ausgeschenkten Biers favorisierten Kneipe unweit des Sportzentrums, ob wir denn in der vorlesungsfreien Zeit auch trainiert oder vielleicht viel besser ausschließlich gespielt werden soll. Dass dies ernsthaft diskutiert wurde, erscheint rückblickend unverständlich. Schließlich überstieg die Zahl derer, die sich neben dem Trainer, Maddin, selbst für Trainer hielten und es dann immer noch ein bisschen besser wussten, die Zahl der einfachen Spieler deutlich. Gemessen an so viel Trainerexpertise viel die Taktik, die gespielt wurde, recht schlicht aus.

Diese kennenzulernen, hatte ich auf dem ersten Turnier Gelegenheit, auf das ich – wohl auf Grund der damals noch nicht zu benennenden und allein latent zu spürenden Attraktivität des Teams – mit den Funatics fuhr. Das Turnier fand in Hanstedt statt, einer einstigen, längst in Ruinen verfallenen Frisbeeenklave in der Norddeutschen Tiefebene, in der – auf dies sei an dieser Stelle vollkommen zusammenhanglos verwiesen – über einige Jahre hinweg ein vollkommen unspektakuläres und gleichwohl das netteste vorweihnachtliche Miniturniere stattfand, das es je gab. Dort nach Hanstedt fuhren wir also mit einer Hand voll Männer hin – auf Katja unser langjährige Huhn im Korb warteten wir damals noch genauso sehnsüchtig wie vergeblich. Tatsächlich werden nun die wenigen Altfunaten, die diese Zeilen lesen, berechtigter Weise darauf hinweisen, dass in dieser Schilderung etwas fehlt: Ob wir nun auf Maddin allein ein halbe Stunde warteten oder daraufhin noch bei ihm vorbeifuhren, um ihn abzuholen und vor dem Haus darauf zu warten,

dass er seine Sachen packt, das erinnere ich nicht mehr. Irgendwie so wird es gewesen sein, denn zu der verabredeten Zeit aufzutauchen, gehörte damals nicht wirklich zum guten Ton. Doch es sollte ja um Taktik gehen. Überspringen wir also die Fahrt inklusive dem Zwischenhalt an der Raststätte, um die Tabakvorräte fürs Wochenende zu sorgen. Doch halt: Auch hier wird der eine oder andere geneigte Altfunate irritiert die Augenbraue hochziehen, schließlich wurde der Tabak nicht zuletzt von jener ungenannten Person, welche in meiner Darstellung auf dem Rücksitz energisch auf den Halt an der Raststätte insistierte, über das Wochenende ressourcensparend durch andere Naturprodukte teilweise oder ganz ersetzt. Einigen wir uns also darauf, dass der Raststättenhalt in erster Linie dem Rauchen einer Zigarette diente, um uns nun endlich auf das Spielfeld in Hanstedt zu begeben.
Dort fand ich mich als Anfänger hinten in der gegnerischen Endzone, auf der letzten Position des damals üblichen siebener Stacks, wieder. Die Aussicht, an die Scheibe zu kommen, war auf dieser Position überschaubar, hatten doch sechs Spieler vor mir die Gelegenheit, einen Fehlwurf anzubringen. Der damals berühmteste davon war die sogenannte lange Fackel ins nichts. Also hatte ich mit dem Offense-Spiel wenig zu tun und damit Zeit, die Funaten intensiv zu beobachten. Da ich die lautstarken Diskussionen und gegenseitigen Beschimpfungen aus der Entfernung nicht immer verstehen konnten, gab es diese äußerst freundliche Einrichtung des Timeouts. Dort traf sich dann die Truppe, um das alles mal engagiert durchzudiskutieren…

Seitdem hat sich Vieles verändert. Aus den dunkelblauen und gelben Trikots wurden zuerst quietscht blaue und orange, dann olivgrüne und beige – die Funaten befanden sich also immer auf der Höhe des modischen Trends. Irgendwann hatte sogar die wunderbar saugfähige Baumwolle ausgedient und wurde durch Funktionsmaterial abgelöst. Spieler hängten ihr wie auch immer farbiges Trikot an den Nagel, andere kamen hinzu – irgendwann sogar Spielerinnen, die sich vom umwerfenden Charme der Funaten nicht beeindrucken ließen und dauerhaft

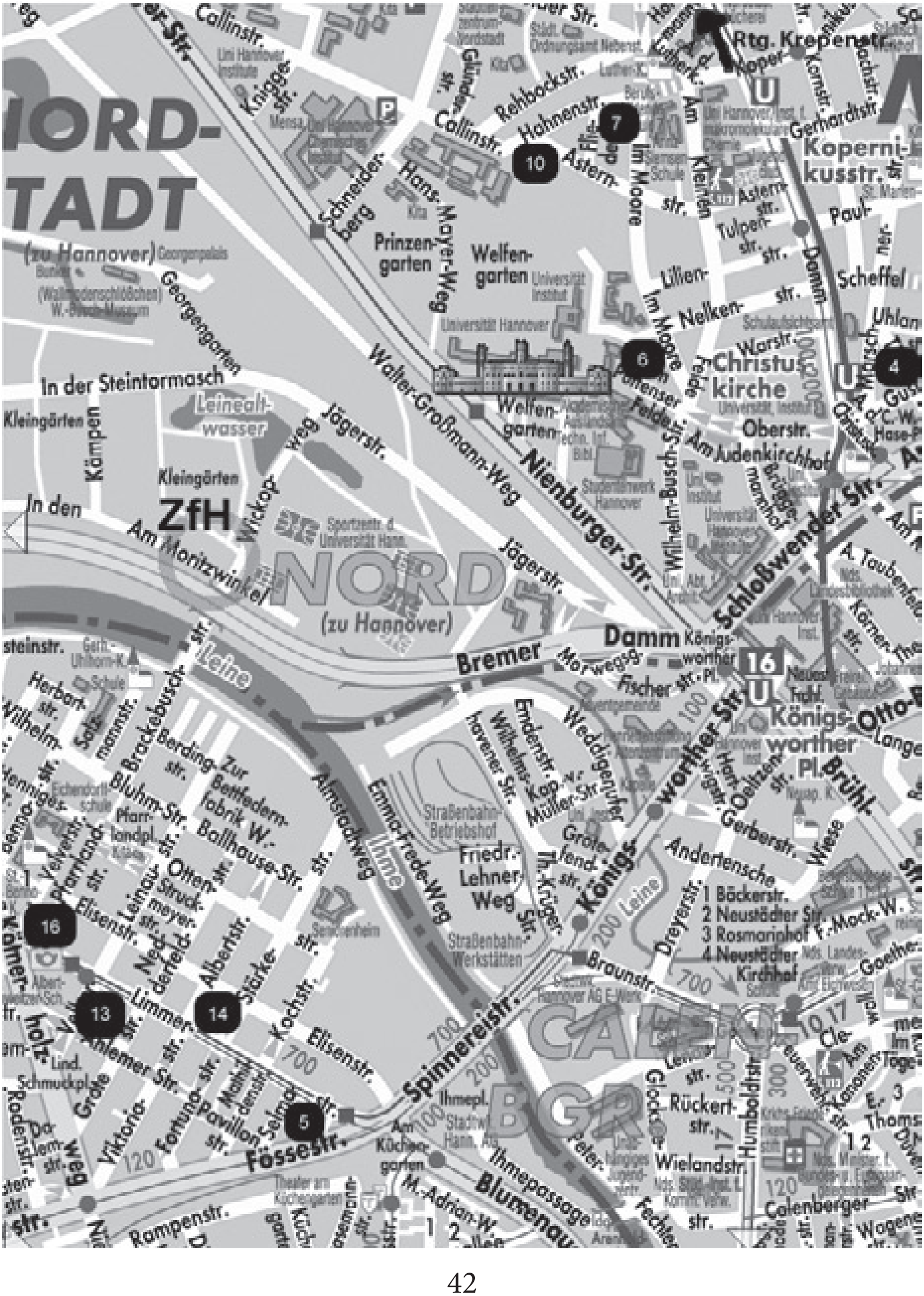
BENZ

blieben. Auch der Smiley, der im Vereinslied besungen wird und uns heute wie selbstverständlich angrinst, musste erst auf einem weinselig konspirativen Treffen der damals jungen und heute alten Mitglieder der damaligen Pastaconnektion, die ohne es zu wollen und zu merken, die freundliche Übernahme der Funaten vorbereitete, geboren werden.

So kann man sich fragen, wer eigentlich was feiert, wenn die Funaten zum 25-Jährigen einladen. Was haben das heutige Team, dass in der Dusche eher laut denn schön singt, mit denen aus dem aus den 90er Jahren und dem, dass auch ich schon nicht mehr kennen lernte, gemein? Vielleicht ist es ja das, was inzwischen so viele Spielerinnen und Spieler wie noch nie in Hannover dazu bringt, ohne große Aussicht auf übermäßigen sportlichen Ruhm einer Plastikscheibe hinterherzurennen und sich Funaten zu nennen – dieses gewisse, letztlich nicht zu beschreibende, gut behütete, manchmal geschickt in modischen Geschmacklosigkeiten verhüllte und sich immer wieder verändernde Etwas, das die Funaten zum schönsten Team der Welt macht.

linke Seite:
Team NDS
und
Open (indoor)
2011

rechts:
Open
DM Kiel
2007


Callinstr.
Rtg. Kopernikusstr.
Rehbockstr.
Hohnenstr.
7
10
Astern-
Im Moore
Kopernikusstr.
Schneiderberg
Hans-Mayer-Weg
Prinzengarten
Welfengarten
Lilien-
Nelken-
Scheffel
Callinstr.
Gerhardtstr.
Paul-
Damm
NORD-
TADT
(zu Hannover)
Georgengarten
In der Steintormasch
Leinealtwasser
Kleingärten
Kämpen
ZfH
In den
Am Moritzwinkel
Wickop-weg
Jägerstr.
Walter-Großmann-Weg
Welfengarten
Nienburger Str.
6
4
Christuskirche
Oberstr.
Am Judenkirchhof
Wilhelm-Busch-Str.
Schloßwender Str.
A. Taubenfeld
NORD
(zu Hannover)
Bremer
Damm
Königsworther Pl.
16
Königsworther Pl.
Otto-
Brühl
Leine
steinstr.
Herbartstr.
Wilhelm-
Brackebuschstr.
Berdingstr.
Zur Bettfedernfabrik
W.-Ballhause-Str.
Bluhm-Str.
Pfarrlandpl.
Fischerstr.
Weddigenufer
Emdenstr.
Wilhelm-Kaiser-Str.
Straßenbahn-Betriebshof
Friedr.-Lehner-Weg
Gerberstr.
Andertensche Wiese
Ottenstr.
Struckmeyerstr.
Albertstr.
Leinaustr.
Elisenstr.
Almstadtweg
Emma-Frede-Weg
Ihme
Königsworther Str.
Dreyerstr.
1 Bäckerstr.
2 Neustädter Str.
3 Rosmarinhof
4 Neustädter Kirchhof
Braunstr.
Goethe-
Straßenbahn-Werkstätten
18
13
14
Limmerstr.
Stärkestr.
Kochstr.
Elisenstr.
Spinnereistr.
Ihmepl.
CALENB
BGR
5
Fössestr.
Am Küchengarten
Blumenauer
Ihmepassage
Glockseestr.
Rückertstr.
Wielandstr.
Humboldtstr.
Calenberger
Rampenstr.
Viktoriastr.
Fortunastr.
Pavillonstr.
Weg
Thomas

Jubiläumssommerglühen 2011

Für Öffi-Fahrer: Restaurants, die mit “unserer Linie” 6 ohne Umsteigen erreichbar sind, sind gekennzeichnet! Für alles andere muss man meist Kröpcke umsteigen oder auch Steintor (für Linie 10). Von den jew. Haltestellen sind es noch zwischen 2-10 Min. Fußweg.

1 BAVARIUM; (0511) 323600; Windmühlenstr. 3; (Hst. Kröpcke - Linie 6)
Gut bürgerlich und auf bayrisch gestylt, muss man mögen – falls ja, kann man Spaß haben

2 BESITOS; (0511) 1698001; Goseriede 4; (Hst. Steintor - Linie 6)
Tapas und Cocktails, durchschnittlicher Laden, Preise wie beim Spanier…

3 BOLERO; (0511) 1697000; Nikolaistr. 3; (Hst. Steintor - Linie 6)
U.a. mexikanisches Essen, lecker und auch die Cocktails… dafür nicht billig

4 CHEERS; (0511) 13461; Marschnerstr. 2; (Hst. Christuskirche - Linie 6)
Viel Italienisches, unbedingt lecker und den Preis wert

5 DAS EI; (0511) 455254; Selmastr. 9; (Hst. Küchengarten - Linie 10)
Billig, solide Auswahl (Salate, Fleischgerichte, Pfannkuchen), Vorstadt-Kneipe, einfach und preiswert

6 DESTILLE; (0511) 7010343; Im Moore 3; (Hst. Christuskirche - Linie 6)
Destille Burger super, gibt auch Gemüsegerichte, gutes Bier, Kicker, einfach und preiswert

7 EXTRAKT; (0511) 7010142; Hahnenstr. 3; (Hst. Kopernikusstr. - Linie 6)
Nette Kneipe mit Pizza, Burger, allem, preiswert

8 HENRY’S; (0511) 323222; Georgstr. 55; (Hst. Kröpcke - Linie 6)
Ami = ordentliche Burger (ab 8 Euro) und mehr

9 HIMALYA; (0511) 1316019; Postkamp 18; (Hst. Christuskirche - Linie 6)
vielleicht nicht das schönste Interieur, dafür solides indisches Essen

9 PLATIA; (0511) 76 35 444; Am Klagesmarkt 10-11; (Hst. Christuskirche, Linie 6) solider Grieche

10 KLEINE FREIHEIT; (0511) 7010558; Asternstr. 42; (Hst. Kopernikusstr. - Linie 6) Freundlich, lecker mit Nudeln, Pizza, Omelette.

13 KLEINES MUSEUM; (0511) 2153979; Grotestr. 10 (Hst. Leinaustraße, L.10) Kneipe mit netter Atmosphäre und guter Bierauswahl. Großartige Küche: U.a. Hähnchenbrust mit Senfkruste, Rinderroulade oder die wilde Küchenfee, tolle Empfehlungen, Gerichte um die 10 Euro.

MAESTRO; (0511) 3008575; Sophienstr. 2; (hinter der Oper, Hst. Kröpcke - Linie 6) Gemischte gute Küche im Künstlerhaus

MISTER Q; (0511) 38888913; Raschplatz; (Hst. Hauptbahnhof)
Gemischte Küche, hinter'm Hauptbahnhof an Cinemaxx und weiteren Kinos

14 STREET KITCHEN, (0511) 98638834; Limmerstraße 26 (Hst. Küchengarten, Linie 10)
Eher Imbiss als Restaurant. Dafür sehr gute vietnamesische Küche bei Preisen um fünf Euro pro Gericht. Danach in Kneipen rundrum...

16 ÜBÜ; (0511) 442929; Elisenstr. 61 (Hst. Leinaustr. - Linie 10);
Nudeln und Pizza, dazu verschiedene Fleisch- und Fischgerichte, preiswert

-- Pizza-Service --
Achtung: Gebrachte und mitgebrachte Hauptspeisen und Getränke dürfen nicht auf dem Gelände des NTV verzehrt werden!

Pizza Hannover, Tel: (0511) 888 488

Il Forno: (0511) 35 34 011

Joey´s: (0511) 44 44 01

Ruska	Binning
RotPot	Veermaster
Endzonis	DJ Dahlem
UFO	Bonnsai

Samstag

	Feld 1		
09:00 - 09:25	RotPot	:	Endzonis
09:30 - 09:55	Indiscutabel	:	Goldfingers
10:00 - 10:25	Endzonis	:	UFO
10:30 - 10:55	Goldfingers	:	DMB
11:00 - 11:25	UFO	:	RotPot
11:30 - 11:55	DMB	:	Indiscutabel

Cohen	Levi
1. Ruska	1. Herschbach
1. Binning	1. Lee
1. Rohrer	1. Polanyi

12:00 - 12:40	1. Binning	:	1. Rohrer
12:45 - 13:25	2. Polanyi	:	2. Herschbach
13:30 - 14:10	1. Ruska	:	1. Binning
14:15 - 14:55	2. Lee	:	2. Polanyi
15:00 - 15:40	1. Rohrer	:	1. Ruska
15:45 - 16:25	2. Herschbach	:	2. Lee

16:30 - 17:10				Diese 4 Spiele werden
17:15 - 17:55		2. Montalcini	:	1. Buchanan

Sonntag

09:00 - 09:40		2. Montalcini	:	2. Buchanan
09:45 - 10:25	VF1	1. Levi	:	1. Montalcini
10:30 - 11:10	VF4	2. Cohen	:	3. Levi
11:15 - 11:55		2. Soyinka	:	2. Wiesel
12:00 - 12:40	HF4	Verlierer VF2	:	Verlierer VF3
12:45 - 13:25	HF1	Sieger VF1	:	Sieger VF4
13:30 - 14:10	Platz 13	3. Funatics	:	3. Hannover
14:15 - 14:55	Platz 5	Sieger HF3	:	Sieger HF4
15:00 - 15:40	Platz 1	Sieger HF1	:	Sieger HF2

Jubiläumssommerglühen 2011

Vorrunde

Rohrer	Herschbach	Lee	Polanyi
Love Gang	Indiscutabel	BATS	Funaten
Clausthal Highflyers	Goldfingers	That's Classy	Rasenläufer
Ars Ludendi	DMB	Air Pussies	Sunblocker

Feld 2		
Love Gang	:	Clausthal Highflyers
BATS	:	That's Classy
Clausthal Highflyers	:	Ars Ludendi
That's Classy	:	Air Pussies
Ars Ludendi	:	Love Gang
Air Pussies	:	BATS

Feld 3		
Veermaster	:	DJ Dahlem
Funaten	:	Rasenläufer
DJ Dahlem	:	Bonnsai
Rasenläufer	:	Sunblocker
Bonnsai	:	Veermaster
Sunblocker	:	Funaten

Zwischenrunde

Montalcini	Soyinka	Wiesel	Buchanan
2. Ruska	2. Herschbach	3. Ruska	3. Herschbach
2. Binning	2. Lee	3. Binning	3. Lee
2. Rohrer	2. Polanyi	3. Rohrer	3. Polanyi

2. Ruska	:	2. Binning
3. Polanyi	:	3. Herschbach
2. Binning	:	2. Rohrer
3. Lee	:	3. Polanyi
2. Rohrer	:	2. Ruska
3. Herschbach	:	3. Lee

3. Rohrer	:	3. Ruska
1. Polanyi	:	1. Herschbach
3. Ruska	:	3. Binning
1. Herschbach	:	1. Lee
3. Binning	:	3. Rohrer
1. Lee	:	1. Polanyi

untere Pool

Funatics	Hannover
2. Montalcini	2. Soyinka
3. Montalcini	3. Soyinka
1. Buchanan	1. Wiesel
2. Buchanan	2. Wiesel
3. Buchanan	3. Wiesel

Bereits ausgetragene Spiele werden mitgenommen.

ggf. zeitlich vorgezogen !!!

HE	3. Montalcini	:	2. Buchanan

2. Soyinka	:	1. Wiesel
3. Soyinka	:	2. Wiesel

VF3	1. Cohen	:	1. Soyinka
	2. Soyinka	:	3. Wiesel
VF2	2. Levi	:	3. Cohen
	2. Montalcini	:	3. Buchanan
HF2	Sieger VF2	:	Sieger VF3
Platz15	4. Funatics	:	4. Hannover
Platz 9	1. Funatics	:	1. Hannover
Platz 3	Verlierer HF1	:	Verlierer HF2

	3. Montalcini	:	3. Buchanan
	3. Soyinka	:	1. Wiesel
	3. Montalcini	:	1. Buchanan
	3. Soyinka	:	3. Wiesel
HF3	Verlierer VF1	:	Verlierer VF4
Platz 17	5. Funatics	:	5. Hannover
Platz 11	2. Funatics	:	2. Hannover
Platz 7	Verlierer HF3	:	Verlierer HF4

- Spielzeit Vorrunde 25 Minuten, danach 40 Minuten
- akustische Signale bei Spielbeginn und -ende
- nach Ablauf der Zeit Punkt ausspielen
- in den Rundenspielen sind Unentschieden möglich
- ein Timeout pro Spiel und Team
- mindestens eine Frau auf der Line
- es gibt einen Brickpunkt
- Verlierer scored, Scorezettel bitte nach Spielende abgeben
- an die Spiritwertung denken!

Zeitplan:
FR ab jetzt: Ankunft und Warmtrinken
SA 9-18 Uhr: Ultimate
SA tagsüber: Teamfoto & Funatensmileyfoto-Wettbewerb & Divecontest
SA 18 Uhr: Showgame Mumienteam vs. Rookies
SA ca. 18.20 Uhr: Beerrace
SA ca. 19 Uhr: Weitwurf & TRC
SA abend: Essen (auswärts oder vor Ort)
SA 22.30 Uhr: Party und Looping Louie-Contest
SO 0 Uhr: Immer weiter Party
SO ab 9 Uhr: Ultimate
SO 14 Uhr: Einsendeschluss und Auswertung aller Overall-Wettbewerbe
SO 15 Uhr: Finale